

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
§ 1 Entstehung und Entwicklung des Nebeneinanders von Gnade und gesetzlichen Strafvergünstigungen	24
A. Rechtsentwicklung ab der Aufklärung	24
I. Gewandeltes Verständnis von Wesen und Funktion des Begnadigungsrechts	24
1. Misstrauen gegenüber dem Souverän	24
2. Die Idee des „perfekten“ Gesetzes	25
II. Ansatzpunkte zur „Verfeinerung“ des „starren“ Gesetzes	27
1. Vorbemerkung	27
2. Wiederaufnahme des Verfahrens zugunsten des Verurteilten	29
a) Die Wiederaufnahme zugunsten des Verurteilten als gesetzliche Alternativregelung zum Begnadigungsrecht	30
b) Die Wiederaufnahme zugunsten des Verurteilten im akkusatorischen Strafverfahren vor Gründung des Deutschen Kaiserreichs	31
B. Deutsches Kaiserreich	33
I. Begnadigungsrecht	33
1. Allgemeines	33
2. Praxis der bedingten Begnadigung	35
II. Die gesetzlichen Strafvergünstigungen und ihr Verhältnis zum Begnadigungsrecht	38
1. Regelungen im RStGB von 1871	38
a) Im Erkenntnisverfahren anwendbare Vorschriften	38
b) Vorläufige Entlassung (§§ 23–26 RStGB)	39
2. Regelungen in der RStPO von 1877	42
a) Strafaufschub (§§ 487, 488 RStPO)	42
b) Sonstige Regelungen	44
3. Zwischenfazit zum Rechtszustand im Kaiserreich	45
C. Weimarer Republik	46
I. Begnadigungsrecht	46
1. Allgemeines	46
2. Bedingte Begnadigung durch den Richter	48
II. Die gesetzlichen Strafvergünstigungen und ihr Verhältnis zum Begnadigungsrecht	49

1. Geldstrafengesetze von 1921 und 1923	49
2. Bedingte Verurteilung Jugendlicher (§§ 10–15 JGG 1923).....	51
D. NS-Zeit	53
I. Begnadigungsrecht	53
1. Gnadenkompetenz	53
2. Gnadenordnung von 1935	54
II. Die gesetzlichen Strafvergünstigungen und ihr Verhältnis zum Begnadigungsrecht	56
1. Regelungen bezüglich Maßregeln der Sicherung und Besserung	56
2. Strafaussetzung und Entlassung Jugendlicher auf Probe (RJGG 1943)	58
E. Rechtsentwicklung unter Geltung des Grundgesetzes.....	59
I. Begnadigungsrecht	59
II. Die gesetzlichen Strafvergünstigungen und ihr Verhältnis zum Begnadigungsrecht	60
1. Das 3. StrÄndG von 1953	60
a) Strafaussetzung zur Bewährung im Urteil (§§ 23–25 StGB 1953)	60
b) Bedingte Entlassung (§ 26 StGB 1953).....	61
c) Verhältnis zwischen §§ 23–26 StGB 1953 und dem Begnadi- gungsrecht	62
2. Jugendgerichtsgesetz von 1953	64
3. Das 1. und 2. StrRG von 1969.....	66
a) Ausweitung der Regelungen zur Straf(rest)aussetzung	66
b) Absehen von Strafe (§ 60 StGB)	67
4. Strafvollzugsgesetz von 1976	70
5. Reststrafaussetzung bei lebenslanger Freiheitsstrafe (§ 57a StGB)	73
a) Hintergrund der Neuregelung	73
b) Die damaligen Ansichten zum Verhältnis des § 57a StGB zum Begnadigungsrecht	75
aa) Hintergrund	75
bb) Befürworter einer freien Anwendbarkeit des Begnadi- gungsrechts neben § 57a StGB	76
cc) Befürworter einer Sperrwirkung des § 57a StGB für die Dauer der Mindestverbüßungszeit	77
6. Ausweitung der Halbstrafenaussetzung (23. StrÄndG von 1986)	78
7. Verkürzung der Mindestsperrfrist zur Wiedererteilung der Fahrerlaubnis (§ 69a Abs. 7 StGB)	79
a) Rechtslage nach den Gesetzen zur Sicherung des Straßenver- kehrs von 1952 und 1964	79
b) Die Reform im Jahr 1998	81
8. Sonstige gesetzliche Alternativregelungen	82

F. Resümee	85
I. Gewandeltes Verständnis von Gnade – Individualisierung durch Gesetz	85
II. Gnade als Mittel der Kriminalpolitik	87
§ 2 Überblick über das geltende Gnadenrecht	89
A. Gegenstand und Wirkungen des Gnadenakts	89
B. Gnadenkompetenz	92
I. Verbandskompetenz	92
II. Organkompetenz	93
C. Gnadenverfahren	96
I. Vorbemerkung: Wesen und Bedeutung der Gnadenordnungen	96
II. Ablauf des Gnadenverfahrens	98
III. Gnadengründe der Gnadenpraxis	102
1. Vorbemerkung	102
2. Begnadigungsrichtlinien in den Gnadenordnungen	104
3. Sonstige Begnadigungsrichtlinien	106
§ 3 Zum Verhältnis von Gnade und Gesetz	107
A. „Gnade <i>im</i> Recht“: Zur Verankerung der Gnade innerhalb des Rechts	107
I. Vorbemerkung	107
II. Entwicklung der Rechtsprechung zum Verhältnis von Gnade und Recht	109
III. Die Auffassungen in der Literatur	112
IV. Stellungnahme	116
1. Gnade als Bestandteil des Rechts	116
2. Zur Rechtsbindung im Einzelnen	118
a) Vorbemerkung: Irrelevanz subjektiv-öffentlicher Rechte für das Verhältnis von Gnade und Gesetz	118
b) Rechtsbindung der Gnade durch Rechtsbindung des Gnaden- trägers	119
c) Vergleich mit Amnestie und gesetzlichen Strafvergünsti- gungen	122
aa) Vergleich der Gnade mit der Amnestie	122
bb) Vergleich der Gnade mit den gesetzlichen Strafver- günstigungen	126
3. Zwischenergebnis	128
B. „Gnade <i>nach</i> Gesetz“: Zum Vorrang des Gesetzes gegenüber der Gnade	128
I. Vorbemerkung	128
II. Das Verhältnis von originärer Gnade und Gesetz nach den Gnadenordnungen	132
III. Meinungsstand in der Literatur	133

IV. Dogmatische Grundlage des Vorrangs des gesetzlichen Wegs gegenüber der originären Gnade	134
1. Gnadenordnungen	135
2. Selbstbindung der Verwaltung	136
3. Funktion des Begnadigungsrechts	136
a) Überkommenes „Wesen“ der Gnade	137
b) Erfordernis eines rational nachvollziehbaren Gnadengrundes	139
c) Beschränkung der Gnade auf die Eigenschaft als Korrektiv zur Vermeidung von Gesetzhärten?	141
d) Folgen für das Verhältnis der Gnade zu ihren gesetzlichen Alternativregelungen: „Subsidiarität“ der Gnade bzw. „Vorrang“ des Gesetzes?	146
4. Rechtsmethodische Konkurrenzregeln	149
5. Allgemeiner Vorrang des Gesetzes (Art. 20 Abs. 3 GG)	151
a) Vorbemerkung	151
b) Anwendbarkeit	152
c) Anwendung	153
6. Entstehungsgeschichte und Sinn und Zweck der gesetzlichen Alternativregelungen	156
7. Gewohnheitsrecht	159
8. Zwischenergebnis	160
V. Durchbrechung des Vorrangs des gesetzlichen Verfahrens durch Antrag auf alleinige Entscheidung im Gnadenweg?	161
1. Vorbemerkung	161
2. Anspruch des Einzelnen auf Sachentscheidung über das Gnadengesuch ohne vorherigen Verweis auf den gesetzlichen Weg?	163
a) Verfassungsrechtliche Vorschriften zum Begnadigungsrecht	163
b) Petitionsrecht (Art. 17 GG)	163
c) Rechtsstaatsprinzip (Beschleunigungsgebot)	164
d) Art. 3 Abs. 1 GG i. V. m. den Grundsätzen der Selbstbindung der Verwaltung	165
3. Zwischenergebnis	166
C. Konkretisierung des Vorrangs des gesetzlichen Wegs	167
I. Vorbemerkung	167
1. Gegebenenfalls: Auslegung des Gnadengesuchs	167
2. Inhaltliche Ausgestaltung durch die Gnadenordnungen?	168
II. Systematische Betrachtung der gesetzlichen Vorschriften; Unterscheidung zwischen „formellen“ und „materiellen“ Merkmalen	169
III. Zur Prüfung der formellen Merkmale	171
1. Meinungsstand in der Literatur	171
2. Stellungnahme	172
a) Sonderstellung der §§ 455 ff., 459a StPO	172
b) Zur Prüfung der formellen Merkmale im Übrigen	173

IV. Zur Prüfung der materiellen Merkmale	176
1. Meinungsstand	176
2. Stellungnahme	178
a) Argumente gegen die Prüfung materieller Merkmale	178
b) Argumente für die Prüfung materieller Merkmale	181
c) Harmonisierung der widerstreitenden Argumente: Evidenz- kontrolle bezüglich der materiellen Merkmale	183
V. Zwischenergebnis	185
VI. Sonderproblem: Fehlender Antrag bzw. fehlende Einwilligung des Verurteilten	186
D. Resümee und Konsequenzen	189
I. Vorrang des Gesetzes als geltendes Recht	189
II. Schicksal des Gnadenakts bei Verstoß gegen den Vorrang des Gesetzes	190
III. Strafbarkeit des Gnadenträgers wegen Vollstreckungsvereitelung im Amt (§§ 258a Abs. 1, 258 Abs. 2 StGB)?	192
IV. Keine einfach-gesetzliche Abschaffung der Gnade	194
§ 4 Welcher Raum verbleibt der Gnade?	196
A. Zum prinzipiellen Anwendungsbereich der Gnade	196
I. Gnade als Einzelfallentscheidung	196
II. Gnade als Korrektiv zu „Gesetzeshärten“	200
1. Zum Begriff der „unbilligen Härte“ im Kontext der Gnade und seiner Maßgeblichkeit für die Gnadenausübung	200
a) Gnade als Mittel der Zweckmäßigkeit	202
aa) Verhältnismäßigkeitsprinzip im Strafrecht	203
bb) Gnade als Korrektiv zwecks Wahrung der Verhältnis- mäßigkeit von Strafurteil und Strafvollstreckung	205
b) Zur „Unbilligkeit“ und „Individualgerechtigkeit“ im Kontext der Gnade	210
2. Gnade als Korrektiv zu sonstigen Gesetzeshärten?	212
3. Indes: kein „Anspruch auf Gnade“	215
III. Abschließender Charakter der gesetzlichen Alternativregelungen?	219
IV. Zwischenergebnis	222
B. Besondere Einschränkungen für Gnade nach zuvor ablehnender gesetzlicher Entscheidung?	223
I. Vorbemerkung	223
II. Meinungsstand in der Literatur	224
III. Stellungnahme	225
1. Vorbemerkung: Erneuter Vorrang des gesetzlichen Verfahrens?	225
2. Zur Frage der Bindungswirkung	228
C. Gnade im Anwendungsbereich ausgewählter gesetzlicher Alternativ- regelungen	232

I. Reststrafaussetzung zur Bewährung.....	232
1. Reststrafaussetzung bei zeitiger Freiheitsstrafe (§ 57 StGB)....	233
a) Raum für originäre Gnadenentscheidungen.....	233
b) Gnade nach ablehnender Entscheidung i. S. v. § 57 StGB....	236
2. Reststrafaussetzung bei lebenslanger Freiheitsstrafe (§ 57a StGB)	236
a) Raum für originäre Gnadenentscheidungen.....	237
b) Gnade nach ablehnender Entscheidung i. S. v. § 57a StGB ...	239
II. Strafausstand nach §§ 455, 456 StPO	240
1. Raum für originäre Gnadenentscheidungen	241
2. Gnade nach ablehnender Entscheidung i. S. v. §§ 455, 456 StPO	244
III. Strafvollzugslockerungen	244
IV. Fahrverbot und Entziehung der Fahrerlaubnis	245
1. Raum für originäre Gnadenentscheidungen	245
a) Entziehung der Fahrerlaubnis.....	245
b) Fahrverbot.....	246
2. Gnade nach ablehnender Entscheidung i. S. v. § 69a Abs. 7 StGB	249
V. Wiederaufnahme des Verfahrens zugunsten des Verurteilten (§§ 359 ff. StPO).....	250
1. Raum für originäre Gnadenentscheidungen	250
a) Raum unter Zugrundelegung des Vorrangs des Gesetzes	250
aa) Fallgruppe 1	251
bb) Fallgruppe 2	252
cc) Fallgruppe 3	255
b) Einschränkungen wegen abschließenden Charakters der §§ 359 ff. StPO?	256
2. Gnade nach ablehnender Entscheidung im Wiederaufnahme- verfahren	261
Ergebnis und Ausblick	262
Literaturverzeichnis	272
Sachregister	288